

Lebensmüder, »Das Gespräch des Lebensmüden mit seinem Ba«, altägyptisches Literaturwerk, in der Zeit des Mittleren Reiches (um das 20. Jh. v. Chr.) entstanden und auf einem Berliner Papyrus erhalten. Der Anfang des Gesprächs fehlt. Aus dem Folgenden geht aber klar hervor, daß ein

Mann mit seiner Ba-Seele spricht. Der Mann äußert einen intensiven Wunsch nach Tod und Bestattung, der Ba zeigt dem Mann dagegen, wie wenig erstrebenswert der (vorzeitige) Tod ist. Er fordert ihn statt dessen zum Lebensgenuß auf, u. a. mit Hilfe zweier Parabeln; in der ersten schildert er das beklagenswerte Schicksal von Menschen, die zu früh aus dem Leben gerissen werden, in der zweiten warnt er davor, zu verzweifeln, wo nur Geduld geboten ist. Die kurz vor dem Textende stehenden vier »Lieder« des Mannes gehören zum Schönsten und Anrührendsten, was die ägyptische Dichtkunst hervorgebracht hat. Sie beschreiben in eindringlichen Bildern und in kunstvollem Aufbau die tiefe Verzweiflung und den Lebensüberdruß des Mannes. Am Ende gelingt es aber dem Ba, den Mann zum Leben zu überreden: Er wird sich nach dem (natürlichen) Tod des Mannes bei ihm niederlassen und mit ihm zusammenbleiben.

A und L: W. Barta, Das Gespräch eines Mannes mit seinem Ba (Papyrus Berlin 3024), 1969.